

Mann aus Heide vermisst

Polizei und Feuerwehren brechen Suche nach suizidgefährdetem 32-Jährigen ab

Von Stefan Schmid

Heide – Fieberhaft suchten Polizei und Feuerwehr gestern nach dem 32-jährigen Jens Hanf aus Heide. Der selbstmordgefährdete Mann war in der Nacht zu Dienstag aus dem Westküstenklinikum verschwunden.

Bereits am Vormittag begann die Suche im Stadtgebiet nach dem schlanken und 1,90 Meter großen Mann, der eine schwarze Jogginghose und ein beige T-Shirt trug. Die Polizei wurde durch verschiedene freiwillige Feuerwehren unterstützt. Auch die Rettungshundestaffel West-Holstein aus Dithmarschen und Steinburg kam mit zehn Hunden zum Einsatz.

Nach Angaben eines Polizeisprechers begann die Suche direkt am Klinikum. Dort nahmen die Spürhunde die Spur des gesuchten Mannes auf. Das Ge-



Suche: Wehrführer Kay Saßmannshausen (Mitte) mit Mitgliedern seiner Ostroher Feuerwehr. Foto: Schmid

biet erstreckte sich schließlich bis nach Ostrohe und Süderholm. Nordhastedt hätte einen Bezugspunkt für den 32-jährigen bilden können, so der Sprecher. Dort hatte der Vermisste eine Unterkunft in Aussicht ge-

habt. Bis gestern Nachmittag blieb die Suche allerdings erfolglos. „Wir versuchen, uns sehr unauffällig zu verhalten, weil der Mann sehr menschen-scheu ist“, sagte Ostrohes Wehrführer Kay Saßmanns-

hausen. Daher seien vor allem zivile Autos eingesetzt worden.

Auch der Zugführer der Rettungshundestaffel wusste am Nachmittag nicht weiter: Der Mann sei zwar gesichtet worden, bleibe jedoch nicht stehen. „Daher versuchen wir, ihn vor uns herzutreiben.“

Am Nachmittag wurde der Einsatz jedoch ergebnislos abgebrochen. Im Rahmen einer Streife wurde nach dem 32-jährigen weiter Ausschau gehalten. Der Polizeisprecher wies darauf hin, dass die Polizei vor allem auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen ist: Anrufe werden unter ☎ 0481/940 entgegengenommen.

Einen Lichtblick gibt es vielleicht: Die Tatsache, dass der Gesuchte Lebensmittel mitgenommen hat, könne ein Hinweis darauf sein, dass die Selbstmordgefahr nicht so groß wie angenommen ist, so der Sprecher.